

**Redebeitrag auf der Demo in Heidelberg
zum Jahrestag des russischen Angriffskrieges in der Ukraine -
am 25. Feb. 2023, 12h - ca. 14h**

von Renate Wanie, Heidelberger Friedensratschlag im Friedensbündnis Heidelberg

Das Motto unserer Demonstration heute zum Jahrestag der russischen Invasion in der Ukraine lautet:

Den Frieden gewinnen, nicht den Krieg! Stoppt den Krieg in der Ukraine!
Oder aktuell die Frage: Im Krieg den Frieden gewinnen?

Die völkerrechtswidrige Invasion Russlands in die Ukraine hat Leid, Tod und Verwüstung des Landes und der zivilen Infrastruktur verursacht. Mit jedem Tag, den der Krieg länger dauert, sterben mehr Menschen, werden körperlich verletzt oder psychisch traumatisiert.

Der **Eiserne Vorhang** – einst ein Symbol zw. Ost und West – ist zurückgekehrt (nur etwas weiter östlich). Der neue Eiserne Vorhang, die Grenze zwischen Russland und der Ukraine, ist jetzt ein Schlachtfeld, mit Schützengräben und Stacheldraht.

Was treibt Präsident Putin an, den russischen Einmarsch zu legitimieren?

Im Kern steht ein irritierendes Konglomerat einer Identitätspolitik und einem Selbstverständnis als imperiale Macht. Hier vermischen sich die Vorstellungen aus dem 19. Jahrhundert, von einem geeinten allrussischen Volk sowie einem wiederbelebten Sowjetpatriotismus.

Eine identitätsstiftende Rolle spielt auch der Sieg gegen den Faschismus im „Großen Vaterländischen Krieg“ im Kampf der Sowjetunion gegen Hitlerdeutschland 1941-1945. Wird der **Kult des „Großen Vaterländischen Krieges“** zur wesentlichen Rechtfertigung für die aggressive und militaristische Außenpolitik in der Gegenwart verherrlicht? **Eine toxische Nostalgie.**

Wenig bekannt sind Stimmen aus der **Antikriegsbewegung in Russland**. Aber es gibt sie! Ihre Aktionen sind folgenreich. In Infos der unabhängigen NGO für Menschenrechte, OVD, ist z. B. von brennenden Einberufungsbüros und Polizeistationen zu lesen, von Studierenden besetzte Universitäten und in Folge auch unter Hausarrest stehende Redakteure und z. B. Einberufungen auf Polizeistationen. Infolge sind diese Akteure und Akteurinnen massenhaft massiven Repressionen ausgesetzt.

Ebenso hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf die nicht hinreichend ernst genommene **russische Kritik in den vergangenen Jahren an den westlichen**

Staaten - ihre mündlichen Zusagen an Moskau, keine Osterweiterung der NATO vorzunehmen, wurden nicht eingehalten.

Durch die NATO-Osterweiterung sowie die Aufkündigung von Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen haben die NATO-Staaten eine Mitverantwortung für die seit den 90er-Jahren zunehmende Spannung zwischen Russland und der NATO.

Doch **der Krieg ist keine zwingende Folge der NATO-Ostexpansion**. Die Entscheidung für den Krieg haben Präsident Putin und seine Kreml-treuen Duma-Abgeordneten getroffen.

Die Bearbeitung und letztlich die Lösung des Konfliktes ist jedoch nicht in der Vergangenheit zu suchen – Neue Perspektiven werden gebraucht!

Heute am Jahrestag des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine erinnere ich noch einmal an das Motto der Heidelberger Friedensbewegung:

Den Frieden gewinnen, nicht den Krieg! Wie kann das gehen - für die Menschen in der Ukraine, in Russland und für die Zukunft Europas und weltweit?

Der völkerrechtswidrige Einmarsch Russlands hat sich zu einem globalen Konflikt ausgeweitet – mit dramatischen Folgen für das Leben des ukrainischen und des russischen Volkes sowie der ganzen Welt. Eine der Folgen: Nahrungsmittelknappheit, Hunger und Armut, vor allem im Globalen Süden.

- **Wie kann die Kriegslogik durchbrochen werden?**

1. Nur mit einem **Waffenstillstand** lässt sich die Kriegslogik durchbrechen! Ein Waffenstillstand ohne Vorbedingungen!
Dies kann nur im Dialog zwischen den unmittelbar involvierten Konfliktparteien geklärt werden.
2. Mit dem **Stopp des gigantischen Aufrüstungsprogramms** und der Lieferung weiterer Waffen in die Ukraine! Ein Stopp insbesondere der Anschaffung atomwaffenfähiger Kampfflugzeuge! Namentlich eine Forderung an die deutsche Bundesregierung.
Waffenlieferungen beenden keinen Krieg! Im Gegenteil: Die militärische Unterstützung durch die NATO-Staaten verlängert den Krieg.
3. Durch **Abrüstung statt Aufrüstung**, Reduzierung der Militärhaushalte und Verzicht auf das „Sondervermögen“ von 100 Mrd. Euro.

4. Mit dem Appell an die Bundesregierung: **Unterzeichnen Sie den Atomwaffenverbotsvertrag** und verzichten auf die Stationierung und den Besitz von Atomwaffen!
Mit jedem Tag wächst das Risiko, dass sich der Krieg auf andere Staaten ausweitet oder zum Atomkrieg eskaliert.
5. Mit einer der Exitstrategien von **Sanktionen**: Ein Großteil der Sanktionen gegen Russland wird in dem Moment aufgehoben, sobald es sich aus der Ukraine zurückzieht. Sanktionen allein lösen keine Krisen.
6. Nur am **Verhandlungstisch** ist ein Kriegsende zu suchen! Und an die Bundesregierung gerichtet: Alle Mittel und Wege der Diplomatie müssen aktiviert werden.
!Verhandlungen bedeuten keine Kapitulation!
7. Regierung und Zivilgesellschaft unterscheiden: Mit der russischen Zivilgesellschaft **Kooperationen** fortsetzen oder verstärken, z. B. mit Städtepartnerschaften.
8. **Mit unbürokratischem Asyl** für Geflüchtete und Deserteure ungeachtet ihrer Herkunft!
9. Mit dem Konzept der **Sozialen Verteidigung** – die neue Kampagne „Wehrlos ohne Waffen!“ (WoW) ist gestartet!

2 weitere ganz aktuelle Initiativen zur Beendigung des Krieges in der Ukraine:

Eine am 23. Feb. 23 **verabschiedete UN-Resolution** fordert einen *"umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden"* in der Ukraine im Einklang mit den Grundsätzen der Charta der UN (141 Stimmen v. 193).

Eine **chinesische Friedensinitiative** legt einen 12-Punkte-Friedensplan vor, u.a.: Atomwaffen dürfen nicht eingesetzt werden. Auch die Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen ist abzulehnen.

Auf diesen Wegen und mit den genannten Instrumentarien gibt es zumindest eine Chance, die herrschende Kriegslogik zu durchbrechen! Jetzt müssen nur noch die Konfliktparteien an einen Verhandlungstisch!!
Ohne Vorbedingungen.

„Frieden entsteht nicht durch mehr Krieg! (Moegling-Appell)